

von Luik und Jannis

„Einen Döner mit scharf, bitte!“ Hugo sitzt im Dönerladen seines Vaters André, Ali's Kebap. Das Fleisch brutzelt schon am Spieß, während André das Fladenbrot mit Knoblauchsoße beschmiert. Es ist sehr warm und Hugo fühlt sich wie immer sehr wohl. Er liebt seinen Vater sehr, auch wenn es manchmal nicht so scheint. Er ist halt jetzt ein Teenager. „Gib mir eine Minute“, hört man einen seiner Kollegen aus der Küche rufen. Während schon der nächste Kunde nach vorne tritt, um zu bestellen. Das Geschäft läuft im Moment echt gut, zum Glück! Das Geld brauchen sie auch, weil die Preise einfach krass gestiegen sind in letzter Zeit. Hugo verabschiedet sich von seinem Vater und fährt mit seinem Fahrrad zu seinem besten Freund Kevin. Kevin ist nicht der Cleverste, denkt Hugo zumindest. Auf jeden Fall ist Kevin seit der zweiten Klasse Hugos bester Freund, was auch hoffentlich so bleibt. Denn die beiden verstehen sich echt gut. Sie lernten sich durch die Mathe-Olympiade kennen, in der Kevin ganze 1,5 Punkte erreichte. Hugo hingegen wurde zweiter. Nach ca. fünf Minuten ruhiger Fahrerei kommt er schließlich bei Kevins Haus an. Kevin wohnt zwei Straßen weiter. Hugo klingelt. Kevin öffnet die Tür und begrüßt Hugo mit: „Na, Hugo? Alles fit im Schritt?“ „Ja Kevin, mir geht es gut“, antwortet Hugo leicht angecringed. „Was machen wir jetzt?“ fragt Kevin. „Lass uns zu Emelie und Linus fahren, die haben bestimmt ´ne Idee, was wir tun können.“

Kevin hat eigentlich gar keine Lust, weil er einfach mal etwas mit Hugo zu zweit machen will, doch er stimmt zu, um Hugo nicht zu enttäuschen. Als sie nach zehn Minuten Fahrt mit dem Fahrrad bei Linus ankommen, werden sie gleich freundlich von Linus' Vater begrüßt. „Na, Jungs? Was führt euch hierher?“ „Wir wollen zu Linus“, antworten beide gleichzeitig, woraufhin der Vater seine Hände an den Mund legt und die Treppen hinaufschreit: „Linus, hier stehen deine Freunde, komm runter!“

Linus rennt die Treppen runter, bis auf die letzten drei Stufen, die springt er immer elegant runter. Linus ist klein. Wie Emelie. Er geht Hugo höchstens bis zur Brust, ist jedoch sehr schlau und ein sehr guter Freund, auf den man sich verlassen kann. Sie unterhalten sich, bevor sie weiterfahren, was sie zusammen alles machen wollen, da jetzt die Ferien anfangen und entscheiden sich, dass sie über die Sommerferien auf einen Zeltausflug gehen wollen. Frei von Eltern, frei von Pflichten, frei von Schule.

Sie machen sich also auf den Weg zu Emelie, um ihr ihre Idee zu präsentieren. Als sie losfahren, ist es gerade einmal 15 Uhr. Sie haben also auch noch Zeit, mit Emelie in die Stadt zu fahren und etwas zu unternehmen, bevor sie nach Hause müssen, um Abend zu essen. Der Weg ist länger und steiniger als die anderen, die Hugo und seine Freunde trennen, denn Emelie wohnt auf dem Land, dennoch fahren sie die Strecke gerne, denn sie mögen es sehr mit Emelie herumzuhängen.

Als sie schließlich bei ihrem Haus ankommen, werden sie gleich von Emilies Hofhund begrüßt. Sie wissen, dass er sie mag, weil sein Bellen nie feindselig klingt, sondern immer sehr lieb und willkommen heißend. Nachdem sie dreimal geklopft haben, warten sie einen Augenblick und Emilies Mutter öffnet die knarrende Holztür. Sie werden ins Haus gelassen und laufen die Treppe

hoch in Emelies Zimmer, wo sie ihr die Idee mit dem Zeltlager vorstellen. Emelies Mutter ist nicht sehr begeistert von der Idee, da es nicht ganz ungefährlich ist, ohne einen Erwachsenen zelten zu gehen. Jedoch kann Emelie es kaum erwarten, da sie sehr abenteuerlustig ist. Schließlich lässt sich Emelies Mutter von den vier Freunden überreden, und lässt Emelie mit den anderen ins Zeltlager.

Sie fangen also an zum Zeltlager zu recherchieren. Sie finden den genauen Standort vom Zeltlager heraus, es findet nämlich nicht weit von ihnen in Bruel statt. Sie durchdenken ihren Sommerausflug genau, jedes kleine Detail ist aufs Genaueste durchgeplant und an alles, was sie mitnehmen müssen, ist gedacht. Sie müssen nur noch einen Weg finden, möglichst günstig, ohne Aufwand und elternfrei nach Brüel zu kommen. Sie entscheiden sich also für eine Busfahrt in einem Reisebus, so sparen sie Geld und kommen recht schnell von A nach B. Jedoch finden sie auch etwas Furchterregendes heraus. Angeblich soll es bei dem Zeltlager dunkle Gestalten geben, welche nachts um die Zelte herumlaufen. Es soll auch schon mehrere Todesfälle gegeben haben. Jedoch glaubt Hugo nicht daran und denkt, es habe sich nur jemand ausgedacht, um Kindern Angst einzujagen. Also stellen alle ihre Fahrräder in Emelies Schuppen ab, und fahren mit dem Bus zum Zeltlager.

Dort angekommen gibt es erst einmal Mittagessen, das viel besser schmeckt als gedacht – besser als in der letzten Jugendherberge jedenfalls! Die Freunde sitzen an einem Vierertisch, deshalb haben sie bisher noch nicht groß Bekanntschaft mit anderen aus dem Zeltlager gemacht. Aber dafür gibt es dann nach dem Essen die üblichen Kennenlernspiele.

Um punkt 8 Uhr gehen sie zusammen zum großen Platz und lernen sich erstmal kennen. Im ersten Spiel geht darum, dass jeder seinen Namen, sein Alter und sein Hobby sagt und so finden sich verschiedene Gruppe von Leuten im gleichen Alter und den gleichen Hobbies zusammen. Doch Hugo und seine Freunde halten sich erst zurück, da sie finden, dass sie zu viert schon genug sind. Als alle Kennenlernspiele zu Ende sind, werden alle Gruppen ihren Zelten zugeteilt und nun haben sie bis zum Abendessen Freizeit.

Die Freunde entscheiden sich, zum See zu gehen, um zu baden und einfach zu entspannen. Nach einiger Zeit im Wasser verspürt Hugo eine leichte Berührung am Bauch. Er erschreckt und denkt, dass Linus ihm einfach einen Streich spielt. Doch dann bemerkt er, dass Linus weit von ihm entfernt ist und gar nicht die Möglichkeit gehabt hätte, Hugo zu berühren und wieder wegzuschwimmen. Dann holt Hugo tief Luft und taucht unter, um nachzuschauen, was es war. Das Wasser ist sehr unklar, was es Hugo nicht gerade einfach macht, etwas zu sehen. Doch dann sieht Hugo einen kleinen Gegenstand. Er taucht an die Wasseroberfläche und holt noch einmal tief Luft und taucht bis zu dem Gegenstand, den er gesehen hat. Er nimmt ihn, schwimmt an die Oberfläche zurück und zeigt den Gegenstand seinen Freunden. „Was willst du denn jetzt mit der wasserfesten Tüte?“, fragt Emilie. „Die habe ich gerade unter Wasser gefunden!“, antwortet Hugo und sie öffnen die Tüte. Ein Stück Papier. Mehr nicht. Hugo ist leicht enttäuscht, doch er weiß noch gar nicht, was auf dem Zettel steht.